

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 30

Artikel: Mut im Spiegel der Sprachen
Autor: Leunenberger, Hans O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mut im Spiegel der Sprachen

von HANS O. LEUENBERGER

Es braucht oft Mut, um über einen Menschen zu mutmaßen, denn wenn der andere schlechten Mutes ist, könnte es geschehen, daß er sein Mütchen an einem kühl (lt. 2. Moses 15,9). Wie einem da mutmaßlich zumute ist, können wir etwa vermuten; auf alle Fälle kann einem nach dem entstehenden Streit, wenn er verzagten Mutes ist, übel zumute sein.

Auch muß einer sich mit Mut waffen, wenn er die «Courage» aufbringt, allein in Damengesellschaft zu sagen: «Kurzer Mut und langes Haar haben die Weiber, das ist wahr». Er kann jedoch Glück haben, wenn er auch sonst «viel Mut und wenig Glück» hat, indem die Damen gut-, groß- und freimütig auf Rache verzichten und ihn nur tadeln mit: «Je mehr Mut, desto mehr Großmut.»

Reumütig würde er sich dann zurückziehen und sich Mut einflößen, jedoch, indem er sich Mut zutränke. «Großer Mut und kleine Macht wird von jedermann veracht». Doch «besser ist Mut denn Wut». Er läßt seinen Mut nicht sinken, denn er weiß ja: «Dem Mutigen gehört die Welt» und «dem Mutigen hilft Gott». Doch er vergesse nicht, daß «zu viel Muts und zu wenig Muts ist des Teufels Zielmaß». Sonst mag er kleinmütig heimkehren und seinen Unmut an seiner Umgebung auslassen, die dann mit ihm nicht mehr eines Mutes — oder einmütig — ist.

Mut wird eingetrückt, eingeflößt, gemacht und zugesprochen, eingesprochen, eingehaucht, genommen und geraubt; Mut hat oder besitzt man (— oder nicht), man läßt ihn sinken, wenn man ihn nicht gar verliert. Wenn schon, dann faßt oder schöpft man wieder neuen, nimmt ihn allen zusammen und ist so wieder getrosten Mutes. «Wer keinen Mut hat, muß gute Beine haben», besonders wenn er mutwilligen Bankerott gemacht hat.

Doch wenn seine Gläubiger sanftmütig sind und ihm glauben, wenn er sagt, er hätte «viel Mut und wenig Glück» gehabt, dann wird ihm nicht mehr so lange zumute sein. Er mag selbst wieder mutbesetzt und muterfüllt bedenken: «Mut ist im Unglück gut» und trotz «viel Mut und wenig Geld» wieder dahin gelangen, wo er auch für sich sagen kann: «Les richesses donnent de la hardiesse — der Reichtum gibt Mut».

«Wenn der Mut echt ist, springt er über die Hölle», doch «ein betrübler Mut vertrocknet das Gebein». Selbst Helmut kann es passieren, daß er vom Übermut zur Demut gelangt, die absolut nicht in Mutlosigkeit übergehen braucht. «Adelante con los faroles — vorwärts mit den Laternen», «caracoles», «caray», «caramba» oder auch «carambita, carambola, caramba» ruft er als Spanier in solchen Fällen dann aus und rafft all seinen verbliebenen Mut wieder zusammen; und wenn er Italiener ist, tut's auch «Avanti Savoia» — weniger wahrscheinlich «los von Rom und auf nach Kassel».

Wenn Richard Löwenherz und Karl der Kühne eine Mutprobe abgelegt hatten, sprach man wohl von Löwenmutter und Heldenmut, während man vielleicht, wenn Herr Bünzli dasselbe tätte, ausriefe: «Hat doch der Kerl ein Toupet!»

Ein französischer Krieger kann «bravoure», «valeur» oder «courage» zeigen, der französische Verächter der Gefahr hat «cœur», und wer Widerwärtigkeiten auf sich nimmt, hat «moral», wenn er nicht gerade in «rancunes» verfällt. Während das Herz als Sitz des Mutes in allen Sprachen wiederkehrt, glaubt ihn der Spanier auch in der Leber zu finden, denn oft hört man: tiene hígado — er hat Leber!. Aber auch der spanische Atem und Hauch (aliente) bedeute Mut.

Der beherzte Engländer hat «heart», der kühne «bold-

ness» und «dearing», der feurige hat «mettle», der mit kräftigen Lebensgeistern «resolution» und der eigentlich kräftige «vigour», während der zuversichtliche «assurance» aufweist. Sogar angeborener Mut (constitutional courage) kennt der Engländer, während er den künstlich erzeugten Mut mit «Dutch courage — Holländischer Mut» bezeichnet, was für die Holländer nicht schmeichelhaft tönt (vielleicht nennen diese solche Art Mut «British courage»).

Die italienische Geistesgegenwart ist einfach «spirito — Geist», «Cour forte rompa cattiva sorte — ein starkes Herz bricht ein schlechtes Schicksal». Wenn der Spanier guten Mutes ist, schreibt er dies der guten Luft zu, denn er sagt dann «estoy de buen aire — ich bin guter Luft», wenn er nicht gerade «ohne Vorsicht» (sin cuidado) vorzieht. Und wenn er den Mut hat, hat er «Brust» (tiene pecho), während der Begriff «brío» die Spanier zwischen Artigkeit und Mut beherrscht.

Der Choleriker ist starkmütig, der Sanguiniker freimütig, der Phlegmatiker gleichmütig und der Melancholiker schwermütig. «Der Starke weicht mutig einen Schritt zurück», während der Schwächling unter den Briten Mut faßt, indem er «die Nerve bündelt» (to nerve oneself). Die Altdutschen sagten noch «muot» für Mut und meinten damit sowohl das Gemüth wie den Mut, im vorübergehenden Sinn die Laune und die Stimmung. Das englische «humour» ist nicht gerade unser Humor, sondern bezeichnet die Gesamtstimmung unseres Innern. Die Esperantisten haben sich auf «kurago» — auf die «Courage» gesezigt.

Der Handwerker, der «Meisteraspirant» wird, heißt «Murgesell» und verbringt ein sogenanntes «Mutjahr», bis er Meister ist.

Eine Seillänge weiter unten kommt ein Band! Da wollen wir eine Ruhepause einschalten und eine Tafel «Chocmel» verzehren.

CHOCMEL
KÖHLER



Zum Tee
Schnebli
Petit-Beurre

dann sind Sie gut bedient.
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

**ANNAHME
SCHLUSS**

Keine schlaflosen Nächte mehr

durch die goldene Regel:
3 mal täglich

ELCHINA
Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kurpäckchen Fr. 20.—

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw.
13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweilen
Samstag früh. Manuskripte, Vorlagen und Kli-
sches erbitten wir bis spätestens zu diesem Ter-
min. Die Lieferung von Korrekturabzügen benötigen
wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher.
Conzett & Huber, Inseraten-Abteilung, Zürich 4

EREMITA HAVANA REX
Fr. 1.-

der Stumpen des an-
spruchsvollen Rauchers
Mild und fein